

Neue Bücher

1. Quelleneditionen, Bibliographien, Nachschlagewerke

Mosbacher Urkundenbuch. Stadt und Stift im Mittelalter / bearb. von Konrad Krimm unt. Mitarb. von Hans Schadek. – Elztal-Dallau: Laub, 1986. – XXII, 452 S. (Veröffentlichung d. Kommission f. geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg)

Das Archiv der Stadt Mosbach zählt zu den bedeutendsten der Region Franken. Sein mittelalterlicher Grundstock sind Urkunden, die auch den Hauptteil dieses vorliegenden Urkundenbuches bilden. Aufgenommen wurden Quellen zum Stift und zur Stadt Mosbach, da beide wirtschaftlich und kulturell eng miteinander verflochten waren. Die ersten Quellen, in denen der Name Mosbach auftaucht, waren das Reichenauer Verbrüderungsbuch (um 824) und die Schenkung Ottos II. an Worms (976). Als Endpunkt ihrer Quellensammlung setzen die Herausgeber etwas willkürlich das Jahr 1499. In diesem Jahr erlosch mit dem Tode Pfalzgraf Ottos II. die Mosbacher Linie, und die Stadt fiel wieder an die kurpfälzische Linie zurück. Die Quellen sind als Texte mit Kopfregesten oder durch Vollregesten wiedergegeben. Für Urkunden, die nur wegen einer Namensnennung aufgenommen wurden, wählte man Kurzregesten. Die 562 Quellen sind drucktechnisch gefällig wiedergegeben. Ein ausführliches Orts- und Personenregister erschließt das Material auch für den weiteren Umkreis um Mosbach in vorbildlicher Weise.

A. Zieger

Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik / hrsg. von Wolfgang Benz; Hermann Graml. – München: Beck, 1988. – 392 S.

Das vorliegende Handbuch beschreibt in fast 500 Einzeldarstellungen Leben und Wirken von Männern und Frauen, die das öffentliche Leben der Weimarer Republik entscheidend prägten. Die Herausgeber Benz und Graml, die zusammen mit einem 59-köpfigen Autorenteam die Biographien erarbeiteten, legten den Schwerpunkt weniger auf familiengeschichtliche Details als vielmehr auf das »öffentliche Persönlichkeitsbild« der einzelnen Personen. Ein Lexikon der vorliegenden Art wäre sonst auch nicht zu verfassen gewesen. So erläutern diese Lebensbeschreibungen aber nicht nur Einzelschicksale, sondern geben zugleich ein beredtes Zeugnis über die Geschichte der Weimarer Republik.

Neben Politikern, die mit über 200 Biographien die größte Gruppe im vorliegenden Band bilden, erscheinen aber auch Schriftsteller, Maler, Journalisten, Wissenschaftler und Unternehmer. Der berühmte Mediziner Ferdinand Sauerbruch ist ebenso zu finden wie der Ethnologe Leo Frobenius oder Ferdinand Porsche, Max Weber, Stefan Zweig, Max Reinhardt, Robert Bosch, Karl Jaspers, Erich Kästner und Max Planck, um nur einige der in diesem Buch vertretenen Persönlichkeiten zu nennen.

Daneben nahmen die Herausgeber aber auch einige Personen auf, die nicht Staatsangehörige des Deutschen Reiches waren, so u. a. Robert Musil, Karl Kraus, Franz Kafka, C. G. Jung und Sigmund Freud. Benz und Graml wollten der Tatsache Rechnung tragen, daß die Arbeiten dieser Menschen nicht vor politischen Grenzen haltmachten, sondern ihre Wirkung auf den gesamten deutschen Sprachraum entfalteten. Es ist natürlich verständlich, wenn die Biographen von Konrad Adenauer und Kurt Schuhmacher, um nur zwei zu nennen, nicht mit dem Jahr 1933 schließen, sondern auch deren weiteres Leben beschreiben. Dieses Buch ist kein Werk, das man in einem Zuge durchlesen kann oder sollte. Vielmehr